

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 1: Ausstellungsbauten = Pavillons d'exposition = Exhibition pavilions

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

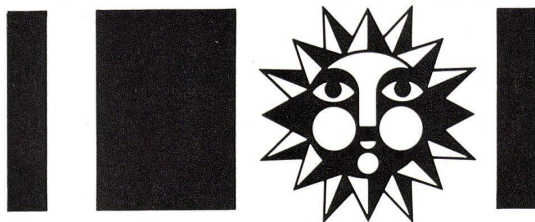
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Wärme — weniger Brennstoff



EMB-UMWÄLZPUMPEN für Zentralheizungen



keine Wartung
kein Lärm

EMB Elektromotorenbau AG
Birsfelden
Tel. 061/228850

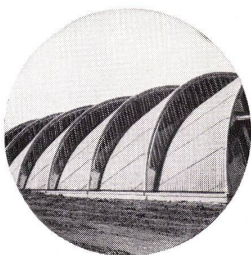
LEICHTMETALLBAU
BAUSPENGLEREI
VORFABRIZIERTE
SPENGLERARBEITEN



Fabrikneubau Hausmann



ST. JAKOBSTRASSE 11 ST. GALLEN, TEL. 071 222031/32



WANDVERKLEIDUNGEN
FENSTERBÄNKE
LEICHTMETALLDÄCHER
BAUELEMENTE

Ausstellungen

Neuer Name für die britische Kunststoff-Ausstellung

Ankündigung der nächsten Ausstellung

Die nächste Kunststoffsammlung und Versammlung, welche sich dieses Jahr den Namen der führenden Ausstellung für die Kunststoff-Industrien der Welt erworben hat, wird in der Olympia-Halle in London vom 17. bis 27. Juni 1959 stattfinden und wird in «Internationale Kunststoff-Ausstellung und Versammlung» (International Plastics Exhibition and Convention) umgetauft werden.

Diese Ausstellung, die fünfte ihrer Art und die zweite, die internationale Ausstellungsstücke bringt, wird wieder von der Zeitschrift *Ilifex* «British Plastics» unter Mitarbeit der Britischen Kunststoff-Vereinigung (British Plastics Federation) organisiert.

Diese Ausstellung wird ein Anziehungspunkt für Fabrikanten, Einkäufer und Techniker der ganzen Welt sein, ein Forum für den Austausch von Ideen und Gesichtspunkten über Kunststofftechnik, und ein Handelsplatz für den Verkauf von Kunststoffen, Maschinen und Fertigwaren.

Unter den 90 000 Personen, die diese Ausstellung im Jahre 1957 besuchten, gab es 6000 Fremde aus 84 verschiedenen Ländern.

Alle Einzelheiten sind durch die Veranstalter erhältlich: «British Plastics» Dorset House, Stamford Street, London S.E. 1.

Verkehrshaus der Schweiz in Luzern

In Luzern soll von einem neugegründeten Verein «Verkehrshaus der Schweiz» unter der Leitung von Dr. Cottier, Direktor des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahnverkehr in Bern, eine permanente Ausstellung, die der Öffentlichkeit und vor allem der Jugend die Geschichte des Verkehrs naturgetreu und greifbar vor Augen führt, gebaut werden.

Angefangen beim ersten Rad unserer Vorfahren bis zur neuesten Rakete kühnster Mondfahrer, sollen dort Originalfahrzeuge und Modelle, die zum Teil vom Besucher selbst in Betrieb gesetzt werden können, gezeigt werden. Graphische Darstellungen vermitteln ein eindrucksvolles Bild vom Stand der Verkehrs- und Reiseteknik einst, jetzt und in Zukunft.

Damit wird eine Stätte geschaffen, wo das heute in 35 Ortschaften und 46 Magazinen verstreut gelagerte Material zusammengeführt wird. Es ist geplant, die Schau zeitweise auch durch ausländische Beiträge zu bereichern.

Der Bau wird in Luzerns schönster Gegend erstellt und soll im Spätjahr 1958 zur Eröffnung fertiggestellt sein.

Küchenausstellung Novelectric

Am 10. Dezember 1957 hatte die Novelectric AG. die Presse eingeladen, um die mit dem ersten Preis im Küchenwettbewerb ausgezeichnete, unterdessen ausgeführte Küche von Innenarchitekt Ernst Vogt zu besichtigen. Gleichzeitig sind im Ausstellungsraum der Firma eine Auswahl der eingegangenen Wettbewerbsarbeiten sowie alle prämierten Arbeiten zu sehen. Die Ausstellung der idealen Küche dauert ein ganzes Jahr und ist jeweils während der Bürostunden (8–12 Uhr und 14–18.30 Uhr) geöffnet.

Tagungen

«Priwo-Tagung» an der ETH in Zürich

Unter der äußerst initiativen Leitung von Ingenieur Heinz Ritter fand in der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich eine Tagung über die Förderung des Baues von Wohnungen mit niedrigen Mietzinsen auf privatwirtschaftlicher Grundlage statt. Der Einladung zu dieser Tagung war die außerordentlich große Zahl von etwa 800 Unternehmern, Behördenmitgliedern, Architekten und Ingenieuren gefolgt.

Dr. E. Reber, Vizedirektor der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Zürich, sprach über Vorgehen und Erfahrungen beim Bau von Wohnungen mit niedrigen Mietzinsen. Es war interessant zu hören, welche Wege der Redner zur Verbilligung aufwies. Unter anderem nannte er die zeitlich gestaffelte Durchführung von Überbauungen, so daß die Unternehmer über eine relativ lange Zeit mit einer kleinen Equipe beschäftigt sind. Was er nicht erwähnte und womit er doch wohl den Hauptpunkt zu den Einsparungen am Kubikmeterpreis übergang, war die Zurverfügungstellung von billigem Geld.

Über Architektur und Normung sprach Architekt C. Paillard, Zürich. Ein dritter Vortrag wurde vom Präsidenten der Priwo, Herrn Heinz Ritter, über Möglichkeiten der Kostensenkung durch Bau-rationalisierung unter Berücksichtigung von Erfahrungen im Ausland, gehalten. An Hand einer großen Reihe von Tabellen versuchte der Redner, Einsparungsmöglichkeiten beim Entwurf von Grundrissen darzustellen. Logischerweise mußten diese Ausführungen einseitig ausfallen, da ausschließlich auf Senkung der Kosten durch möglichst große Kompromittierung der Grundrisse ausgegangen wurde. Gefangene Zimmer, Drei- und vor allem Vierspänner und zum größten Erstaunen der Architekten unter den Hörern Häuser mit ausgebautem Dachgeschoß empfahl der Redner als Wege zur Verbilligung des Bauens. Damit befindet er sich im scharfen Gegensatz zu den jahrelangen Bestrebungen unserer Architektenschaft zur Befreiung unserer Stadt vom Krebsübel der ausgebauten Dächer. Eine Schlußresolution erklärte das Interesse der Anwesenden am Erfahrungsaustausch über dieses im Zeitalter der Kreditrestriktionen äußerst aktuelle Thema. Zie.

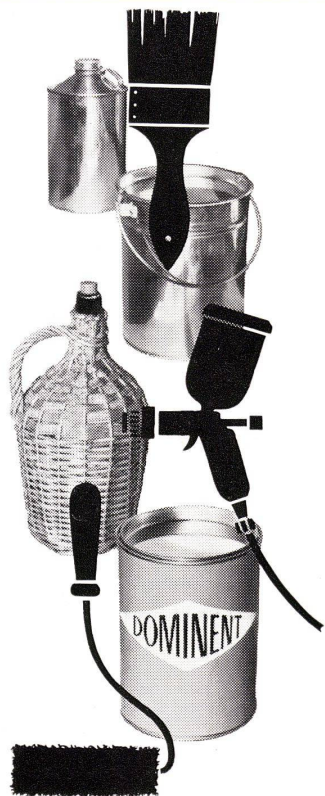
Tagung der Forschungskommission und der Habitat-Kommission der UIA in Berlin, 22. bis 24. August 1957

Die Forschungskommission, bestehend aus Mitgliedern aus Frankreich, England, Deutschland und der Schweiz, versammelte sich am Sitz des BDA von Ost-Berlin.

Zusammen mit der Habitat-Kommission besuchten die Teilnehmer West-Berlin und die Interbau.

Die Tagung wurde eingeleitet durch ein allgemeines Exposé über das Thema der Arbeitskommissionen der UIA und vor allem über die Schwierigkeiten der Architekten, die Arbeiten der andern internationalen Organisationen, wie des Comité de l'Habitats der C.I.B. etc., wirksam zu verfolgen.

Die Kommission hatte die Möglichkeit, die Arbeiten des A.E.P. über die «Koordinierung der Einheitsmaße im Baufach» zu studieren. Sie konnte ebenfalls von den

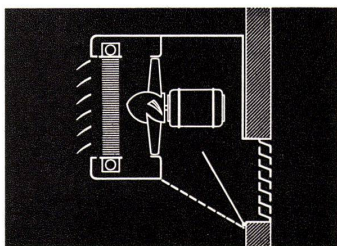


Spezial-Lacke und -Farben für Industrie und Gewerbe

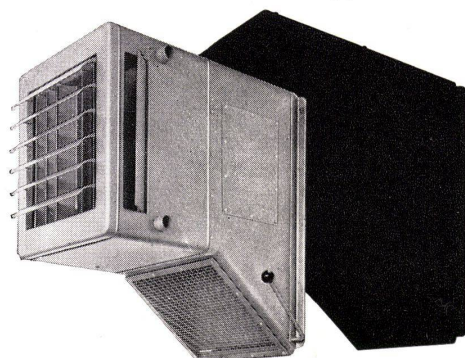
Basierend auf Erfahrung und wissenschaftlicher Forschung bieten wir Ihnen mit nach neuesten Erkenntnissen aufgebauten Produkten die zweckmäßigste Lösung Ihrer Anstrichprobleme. Verlangen Sie unsere Beratung.

Chemische- und Lackfabrik
Thalwil ZH
Seestraße 18/20
Telefon 051 / 92 04 21
92 00 22

ATA AG



Orion-Luftheizapparate



Zum Anschluss an alle gebräuchlichen Heizungssysteme. Hochwertiges Luftheizerelement aus Kupferrohren mit Aluminiumlamellen. Leistungsfähiger, geräuscharmer Ventilator. Das Heizgerät der Zukunft für die verschiedensten Verwendungszwecke.



Orion-Werke AG, Zürich
Hardturmstrasse 185, Telefon (051) 42 16 00

Arbeiten der östlichen Länder Kenntnis nehmen. Sie überprüfte ferner vor allem die Dokumente und das Material, das am ersten internationalen Kongreß für Normalisierung im Mai 1957 in Ost-Berlin vorgelegt wurde. Sie stellte mit Befriedigung fest, daß diese Arbeiten, obwohl sie von voneinander ganz unabhängigen Gruppen ausgeführt werden, in ihren Hauptresultaten nur wenig voneinander abweichen. Schließlich erachtet es die Kommission als ihre Pflicht, auf die Wichtigkeit des Erfahrungsaustausches auf dem Gebiete der Vorfabrikation hinzuweisen.

Die UIA und die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Normalisierung und der Modulkoordination:

1. Die Kommission stellt fest, daß sich zahlreiche Organisationen auf Studien der Normalisierung und der Modulkoordination spezialisiert haben. Diese Organisationen sind in der Lage, die Probleme in ihrem ganzen Umfange zu untersuchen und die Resultate ihrer Arbeiten einem weiten Kreise bekanntzugeben.
2. Die UIA hat auf diesem Gebiete nicht die gleichen Möglichkeiten zur Mitarbeit wie ein Forschungsinstitut. Die Kommission schlägt vor, die Rolle der UIA so zu begrenzen, daß sie nur die Verbindung zwischen den spezialisierten Organisationen unterhält, ihre Arbeiten zur Kenntnis nimmt, um sie zu analysieren, vom Standpunkt des Architekten zu kritisieren und die daraus sich ergebenden Empfehlungen zu formulieren.
3. Die Kommission stellt mit Befriedigung die Fortschritte in der allgemeinen Übernahme der Einheitsmaße von 10 cm oder 4 Zoll fest. Dieselbe Feststellung macht sie betreffend der Terminologie der Modulkoordination, wie sie sowohl in der OECE als auch in Ländern Osteuropas formuliert worden ist.
4. Die Kommission betraut die spezialisierten Organisationen mit der Weiterführung ihrer Arbeiten in der gleichen Richtung und wünscht unbedingt, daß sie vollständig und regelmäßig von diesen Arbeiten unterrichtet wird und ihrerseits den Standpunkt der UIA bekanntgeben kann.
4. Die Kommission schlägt vor, daß ihr Programm den Meinungsaustausch und Auskünfte über Konstruktionsmaterialien und Bauplatzinstallationen umfassen soll. Diese Untersuchungen bezwecken den Erfahrungsaustausch der Architekten auf diesem Gebiete.

Die Kommission des Habitat und die Forschungskommission für das Bauwesen der UIA geben folgende gemeinsame Resolution bekannt:

«Seiner Mission bewußt, soll sich der Architekt allen Versuchen entgegenstellen, minderwertige Wohnungen mit zu kleiner Fläche oder zu wenig Komfort zu erstellen.

Die technischen Fortschritte und die Industrialisierung erstreben eine Verbesserung der Wohnverhältnisse und sollten daher nicht zu deren Verschlechterung führen.

Es darf nicht sein, daß man, gezwungen durch gegenwärtige Schwierigkeiten, Häuser baut, die nicht einmal den Forderungen der nächsten Generation entsprechen.

Veränderungen im Präsidium des Internationalen Bauforscherrates (CIB)

Nach Ablauf der Amtszeit des bisherigen Präsidenten Dr. F. M. Lea (England) wurde I. R. van Ettinger, Rotterdam, für die satzungsmäßige Zeit von zwei Jahren zum Präsidenten des CIB bestellt. Aus diesem Anlaß legt van Ettinger sein Amt als Schatzmeister nieder. An seine Stelle wurde Dr.-Ing. Wolfgang Triebel, Hannover, zum Schatzmeister für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die Geschäftsstellen des Präsidenten und des Schatzmeisters leitet I. de Geus, Rotterdam. Sitz beider Geschäftsstellen: Bouwcentrum, Rotterdam. DB

Mitteilungen aus der Industrie

Vorbeugender Holzschutz

Holzschutzmaßnahmen haben dieselbe Bedeutung wie die Schutzanstriche bei Eisenkonstruktionen. Wie hier der Mennig das Eisen gegen Rost schützt, so sind es beim Holz die chemischen Holzschutzmittel, welche den Befall durch Insekten und Fäulnispilze verhindern. Der vorbeugende Holzschutz ist bei der heutigen Nutzholzverknappung im Hinblick auf die hohen Holzpreise eine Notwendigkeit. Er ermöglicht dem Zimmermann, die Lebensdauer seiner Konstruktionen beträchtlich zu erhöhen und damit der Holzbauteile in der Konkurrenz mit anderen Baumaterialien weiterhin einen Vorrang zu sichern. Besonders wichtig ist der vorbeugende Holzschutz bei den heute üblichen leichten Konstruktionen und im Hinblick darauf, daß sehr oft ungenügend getrocknetes, noch feuchtes Holz verbaut werden muß. Die weitgehende Verwendung von Splintholz erhöht die Gefahr eines Hausbockbefalles, da dieser Schädling vor allem die Splintholzschichten angreift, und die relativ kleinen Abwicklungen der Balken führen naturgemäß dazu, daß sich die durch Insekten verursachten Störungen rascher nachteilig auswirken als bei älteren, oft überdimensionierten Konstruktionen. Wird ferner feuchtes Holz verbaut, dann ist die Möglichkeit eines Pilzbefalles nicht ausgeschlossen. In manchen Fällen sind es zuerst die Schimmelpilze, die an solchem Holz als Vorläufer von eigentlichen holzerstörenden Pilzen, wie Hauschwamm, Kellerschwamm und anderem in Erscheinung treten.

Es ist bekannt, daß in Amerika nur imprägniertes Holz verbaut werden darf. In Deutschland sind die Holzschutzmaßnahmen nach einheitlichen, allgemein gültigen Normen (DIN) ausgerichtet und für jeden Bauherrn, Architekten oder Holzfachmann maßgebend. Auch in anderen Ländern sind solche Vorschriften bekannt, nach denen sich die Fachleute richten müssen. In der Schweiz hat der Holzschutz ein freiheitlicheres Gepräge. Das Holz kann imprägniert oder nicht imprägniert werden; es ist jeweils der Einsicht der für einen Bau verantwortlichen Leute anheimgestellt zu entscheiden, ob etwas in bezug auf Holzschutz unternommen werden soll. Oft gehören bei Neubauten die Holzschutzmaßnahmen zu den untergeordneten Positionen, und wenn einspart werden muß, dann werden diese Positionen in erster Linie gestrichen. Wenn man aber bedenkt, daß mit einer vorbeugenden Imprägnierung die Lebensdauer der Holzkonstruktionen um Jahrzehnte verlängert wird und Reparaturen wegen Schädlingsbefall verhindert werden können, dann wird kaum die Position «Holzschutz» bei Bauprojekten noch als nebensächlich betrachtet werden. Im Vergleich zur Bausumme ist der Kostenaufwand für die Imprägnierung des Bauholzes recht unbedeutend; er wird 0,1–0,5 Prozent nicht übersteigen.

Wie das Bauholz imprägniert werden muß, ist dem Holzfachmann bekannt. Am zweckmäßigsten und auch kostenmäßig am vorteilhaftesten ist die Behandlung auf dem Abbundplatz im Tauchverfahren oder durch Bespritzen mit einer Spritzpistole oder Baumspritze. Aber auch beim schon aufgerichteten Holzwerk lohnt sich die vorbeugende Imprägnierung. In jedem Fall ist es wichtig, daß die pro Quadratmeter Holzoberfläche vorgeschriebene